



Leitlinien des Islamischen Zentrums Bielefeld

Entstehung des Zentrums

Das Islamische Zentrum Bielefeld (IZB) ist eine Organisation, die im März 1997 nach sechsjähriger intensiver Zusammenarbeit der Muslime verschiedenster Nationalitäten gegründet wurde. Sie kümmert sich um die religiösen, sozialen und kulturellen Belange des Islams und der Muslime in Bielefeld und Umgebung.

Das IZB arbeitet als unabhängige Institution. Es ist keiner politischen Partei nationale oder internationale Institution angeschlossen und fühlt sich der freiheitlich-demokratischen Ordnung der BRD verpflichtet. Die Finanzierung und der Unterhalt des Zentrums werden hauptsächlich durch Spenden und Mitgliederbeiträge getragen.

Dialog

Das Zentrum informiert über den Islam und tritt mit anderen gesellschaftlichen Gruppen in den Dialog, weil nur durch Dialog und Begegnung Fehlinformationen, Feindbilder und Vorurteile abgebaut werden können.

In diesem Sinne plädieren wir für ein Miteinander und versuchen sowohl Abgrenzung als auch Ausgrenzung abzubauen.

Wir wollen bei den Belangen der Muslime Anlaufstelle und kompetenter Gesprächspartner sein und bemühen uns, in allen gesellschaftlichen Bereichen die Interessen der Muslime zu vertreten. Auf der Grundlage des Islams möchten wir, soweit es in unserem Rahmen möglich ist, zu wesentlichen Fragen der Gesellschaft im Allgemeinen und der Muslime im Besonderen, Stellung beziehen.

Das Zentrum bemüht sich dabei um Verständigung und Zusammenarbeit mit allen muslimischen Gemeinden in Bielefeld und Umgebung.

Aufklärung und Information

Ein wichtiges Anliegen des Zentrums ist der interreligiöse Dialog. Seit 1997 finden regelmäßig Gesprächskreise mit Vertretern und Mitgliedern der evangelischen und der katholischen Kirche und seit 2007 mit der jüdischen Gemeinde statt. Bei diesen Treffen versuchen wir gemeinsam, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen Christen, Muslimen und Juden in der Glaubenserfahrung und Glaubenspraxis herauszuarbeiten. Dabei können oftmals von allen Seiten neue und interessante Einblicke in die jeweils andere Glaubenswelt gewonnen werden. Wir gehen mit gemeinsamen Dialogveranstaltungen an

die Öffentlichkeit. Wir halten diesen Dialog für außerordentlich wichtig für ein Zusammenleben in Frieden und gegenseitiger Achtung zwischen Muslimen, Christen und Juden.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Zusammenarbeit mit den Schulen und Kindergärten. Hier soll den Lehrern/-innen und Erzieher/-innen in Gesprächskreisen und Seminaren Informationen über den Islam vermittelt und die spezifischen Probleme der muslimischen Kinder erörtert werden.

Alle Veranstaltungen, Seminare und Vorträge des Zentrums werden, ebenso wie der Religionsunterricht, in deutscher Sprache oder jeweiligen Muttersprache und deutscher Übersetzung, abgehalten.

Gelebter Islam

Die Frauen und Männer sind gleichberechtigt und tragen die gleiche Verantwortung auf allen Ebenen mit. Der Zugang und die Nutzung aller Räumlichkeiten ist ihnen zu jeder Zeit gleichermaßen grundsätzlich möglich. Eine räumliche Trennung der Geschlechter wird nur aufgrund spezieller Anlässe praktiziert.

Mitglieder und Unterstützer des Zentrums, Frauen und Männer sind den ethischen Forderungen des Islams und seiner Lehre verpflichtet. Zur Erfüllung der Aufgaben bemühen sie sich nach besten Kräften, sich an die Regeln des Islams und seiner Glaubensüberzeugung zu halten. Selbstverständlich hat die Ausübung der Religion auf dem Boden und im Rahmen des deutschen Grundgesetzes und im Einklang mit den deutschen Gesetzen zu stehen.

Das Zentrum bemüht sich, den Muslimen einen unverfälschten und unmittelbaren Zugang zum islamischen Glauben zu ermöglichen. In regelmäßig stattfindenden Seminaren werden in deutscher und arabischer Sprache die Grundlagen der islamischen Lehre und Lebensweise vermittelt. Vor Allem sollen muslimische Kinder mit der islamischen Lehre und den verschiedenen muslimischen Traditionen vertraut gemacht werden.

